

Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Erfolgreiches Tourismusjahr 2017

Erfolgreiches Jahr für den Schleswig-Holstein-Tourismus: 2017 verzeichneten die rund 4.000 gewerblichen Beherbergungsbetriebe 7,7 Millionen Ankünfte und 29,9 Millionen Übernachtungen. Mit einem Plus von 6,0 % lag das nördlichste Bundesland auf Rang 1 im Dynamikranking aller 16 Bundesländer. Die Kapazitätsauslastung lag in Schleswig-Holstein jedoch unverändert bei 37,0 %, während sie bundesweit leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 38,5 % anstieg (siehe Kasten).

Achtung: Das hohe Wachstum in Schleswig-Holstein 2017 ist zu einem großen Teil auf Berichtskreiserweiterungen des Statistikamtes Nord zurückzuführen, so dass die Daten nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar sind. Hier erfolgte im zweiten Halbjahr 2017 die Integration weiterer Betriebe in die amtliche Tourismusstatistik. Besonders Apartmentvermittlungen an der Nordsee (z.B. Inseln Sylt und Föhr) und in kleinerem Maße an der Ostsee waren davon betroffen. Dies war jedoch kein realer Kapazitätsausbau, sondern eine Verschiebung von vormals im Bereich der Privatvermieter gelisteten Betrieben und Übernachtungen in die berichtspflichtige Gruppe der Betriebe ab 10 Betten. Eine genaue Quantifizierung dieses Effektes im zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht möglich. Die ersten Veröffentlichungen der Daten für den Januar und Februar 2018 sowie die Hinweise des Statistikamtes Nord zeigen, dass sich dieser Prozess im Sinne einer größeren Aussagekraft der amtlichen Statistik weiter fortsetzt. Im Rahmen der Präsentationsveranstaltung zum Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein am 30. Mai 2018 im Sparkassen-Veranstaltungszentrum in Kiel wird unter anderem der Umgang mit diesen Effekten weiter diskutiert.

Die Ostsee setzte ihren Wachstumstrend fort. Die Destination erreichte das vierte Jahr in Folge ein deutliches Wachstumsplus und das dreizehnte Jahr in Folge

ein generelles Plus gegenüber dem Vorjahr. Und das auch dank einer hohen Investitionsdynamik im dortigen Beherbergungsgewerbe und der Infrastruktur. Der Incomingmarkt bilanzierte nach Nachfragerückgängen aus dem Vorjahr nun wieder ein Plus von 4,6 %. Auch der Inlandsmarkt übertraf sein Ergebnis aus 2016 deutlich (+4,4 %).

Die bisherige Berichtskreiserweiterung wirkt sich in den Nordseegemeinden am stärksten aus. Daher sind vertiefte Bewertungen der dortigen Entwicklung nicht ohne weiteres möglich. Zum Jahresende bilanzierte das Statistikamt Nord ein Nachfragevolumen von nun 10,2 Millionen Übernachtungen.

In der Holsteinischen Schweiz lagen viele Gemeinden, die 2016 noch ein deutliches Übernachtungsplus verzeichneten, 2017 im Nachfrageminus. Grund war der Sondereffekt der Landesgartenschau 2016 in Eutin, der positive Impulse mit sich brachte. Erfreulich: Das Übernachtungsvolumen lag 2017 deutlich über den Zahlen von 2015. Sonderevents können also auch für eine nachhaltige Wirkung sorgen, die es in der Region zu konservieren gilt.

Die Region Übriges Schleswig-Holstein verbuchte ebenfalls ein Wachstum, und das ähnlich wie die Ostsee das dreizehnte Jahr in Folge. 2017 hatte im Gegensatz zu 2016 der Inlandsmarkt (+4,9 %; Ausland: 4,6 %) die Nase vorn. Das Herzogtum Lauenburg lag mit +2,2 % ebenfalls im Plus.

Die aktuelle Steigerung, noch dazu durch Statistikeffekte getrieben, ist kein Garant für die Zukunft. Zudem wäre die Betrachtung allein der klassischen Übernachtungszahlen zu eindimensional, um strategische Entscheidungen zu treffen. Qualität und Investitionen, Rahmenbedingungen wie die Mobilität u.a.m. müssen durch die Akteure vor Ort und die Multiplikatoren im SH-Tourismus kontinuierlich und aktiv vorangetrieben werden. Daher wird auch die Datenwelt des Sparkassen-Tourismusbarometers weiterentwickelt, mit dem Ziel einen noch größeren Praxisnutzen zu stiften.

Incoming nach Vorjahresminus wieder im Plus

Der Incomingmarkt lag mit einem Nachfrageplus von 3,5 % auf dem Niveau der Bundesdynamik (+3,6 %). Die wichtigsten Herkunftsmärkte entwickelten sich jedoch uneinheitlich: Norwegen (-2,7 %) und Schweden (-1,0 %), die auch bundesweit im Minus lagen, setzten ihren Negativtrend des Vorjahres fort. Die Niederlande bestätigten das gute Vorjahresergebnis (+0,5 %), Dänemark lag nach deutlichem Vorjahresminus wieder leicht im Plus (+1,8 %). Die beiden Alpenländer Österreich (+5,4 %) und Schweiz (+4,3 %) legten jeweils weiter auf hohem Niveau zu. Ein hohes Wachstum erreichten 2017, wenn auch absolut auf vergleichsweise geringem Niveau, die Fernmärkte. Die Übernachtungen aus Asien (+10,4 %) und Amerika (+16,5 %) stiegen jeweils zweistellig und bilanzierten 2017 in Summe ein Übernachtungsvolumen von rund 103.000, was 2017 rund 5 % der Gesamtauslandsnachfrage in Schleswig-Holstein entsprach. Mehr als zwei Drittel der Gästeübernachtungen aus den beiden Fernmärkten wurden dabei 2017 im Ballungsraum rund um Hamburg getätigt.

Betriebstypen: Wachstumsgarant Hotels/Hotels garnis

Die Hotellerie, die 2017 etwa drei Viertel der Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein ausmachte, bilanzierte am Jahresende ein deutliches Plus bei den Übernachtungen (+4,1 %), auch dank gestiegener Bettenkapazitäten (+3,7 %). Hier wirkte sich die Berichtskreiserweiterung kaum aus. Innerhalb der Hotellerie zog mit dem Bundestrend besonders die Nachfrage in den Hotels garnis an (+6,1 %, Deutschland +5,2 %). Die schleswig-holsteinischen Gasthöfe und Pensionen verloren – im Trend liegend – in Summe an Gästegunst (-2,8 %, Deutschland -0,3 %). Der Campingsektor befand sich am Jahresende mit -3,2 % (Deutschland +1,7 %) ebenfalls in der Minuszone. Bedingt durch das durchwachsene Wetter in den Sommermonaten ging die Nachfrage auf Campingplätzen im Juli, August und September stark zurück.

Ein neuer „Betriebstyp“ kam in den letzten Jahren hinzu: Der Sharing-Sektor nimmt eine zunehmende Bedeutung auf dem Beherbergungsmarkt ein. Auf der

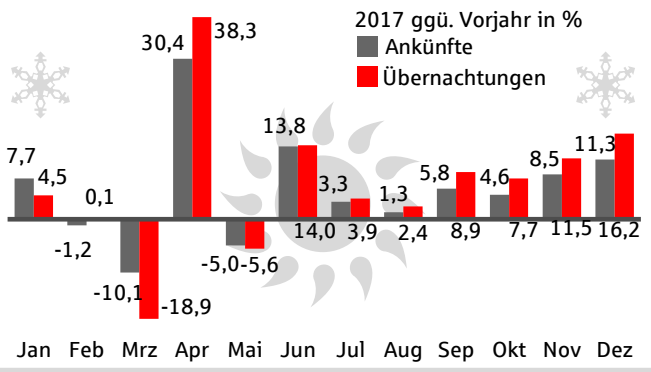
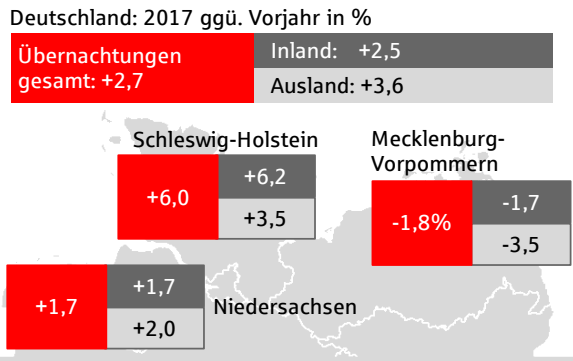
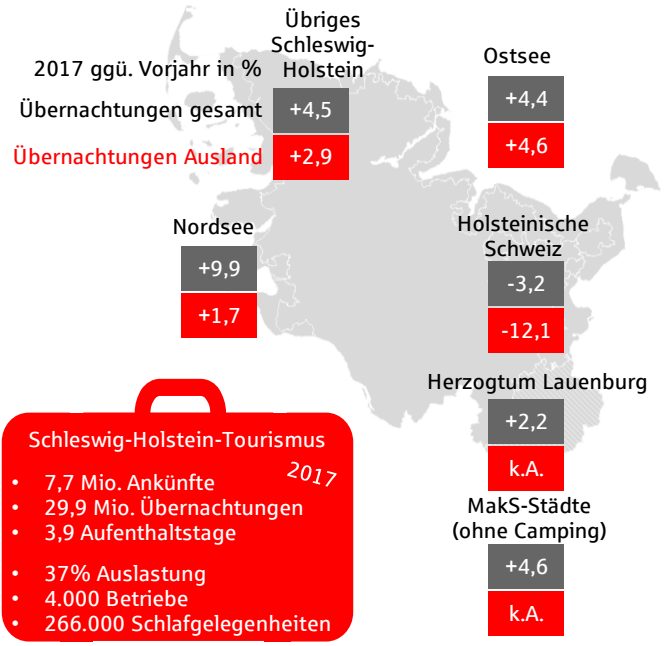
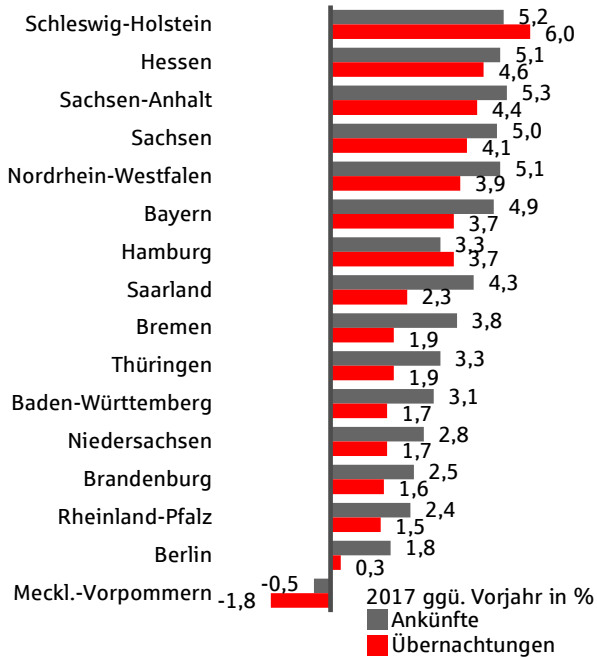
Plattform Airbnb stieg die Zahl der Angebotseinheiten in Schleswig-Holstein zwischen 2012 und 2017 von knapp 200 auf über 9.000 an. Dies entspricht inzwischen einem das gewerbliche Angebot erweiternden Bettenanteil von etwa 10 %. Gleichzeitig verschwimmen die Grenzen, denn immer mehr Anbieter von klassischen Ferienwohnungen oder sogar kleineren Hotels vermarkten sich ebenfalls über diese Plattform. Ein klarer Trend: Buchungsplattformen suchen ihre Chancen im Sharing-Markt und Sharing-Plattformen werden immer mehr zu umfassenden Buchungsplattformen; eine neue Herausforderung mit Blick auf den Vertrieb, aber auch auf die Ermittlung belastbarer Marktkennzahlen. Diesem Thema wird sich das Sparkassen-Tourismusbarometer in den nächsten Jahren verstärkt widmen.

Destinationstypen: Küsten uneinheitlich, Städte dynamisch

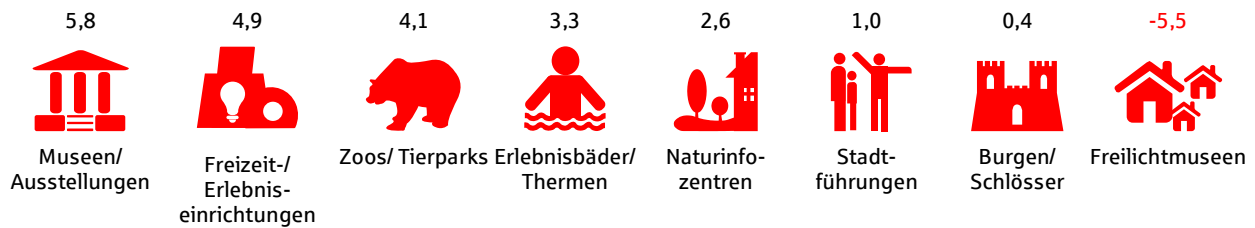
Die Küstenregionen entwickelten sich 2017 recht unterschiedlich: Während Schleswig-Holsteins Küstenabschnitte erneut deutlich im Plus lagen (Einschränkung durch die Berichtskreiserweiterung), verfehlten Mecklenburg-Vorpommerns Wettbewerber ihr Vorjahresergebnis. Niedersachsens Küstenvertreter erreichten mit einem durchschnittlichen Plus von 1,6 % ein solides Wachstum.

Die Städte (über 100.000 Einwohner) waren 2017 nach kurzer Dynamikpause im Vorjahr wieder der Wachstumstreiber. Sie erreichten ein Plus von 4,2 %. Die MaKS-Städte, 2016 in ihrer Entwicklung noch leicht unterdurchschnittlich, schlossen 2017 mit einem hohen Wachstum ab (4,6 %; ohne Camping) und hielten mit der Entwicklung im deutschen Städtetourismus Schritt. Während Lübeck etwas an Dynamik verlor (+1,6 %), wuchs die Übernachtungsnachfrage in der Landeshauptstadt Kiel auch im Zuge eines überdurchschnittlichen Bettenwachstums um 8,8 % (ohne Camping).

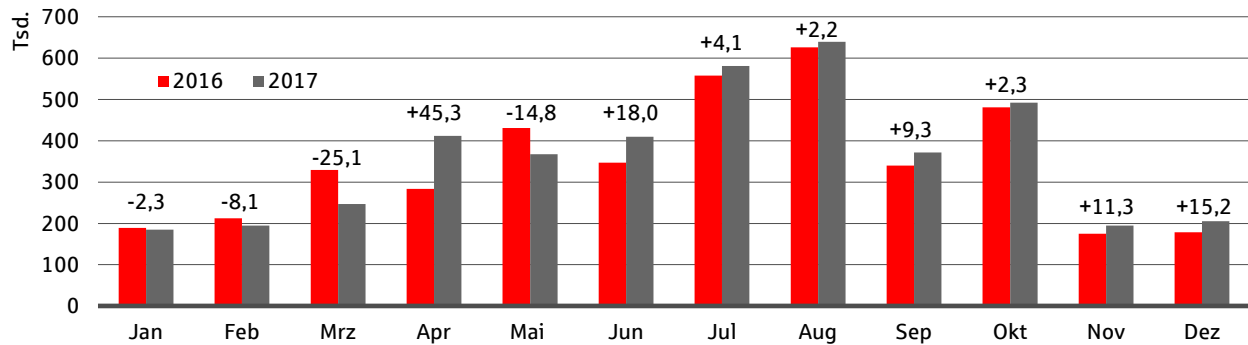
Die Seenregionen (+1,6 %) sowie das deutsche Flach- und Hügelland (+2,1 %) entwickelten sich leicht unterhalb der Bundesdynamik.



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Schleswig-Holstein 2017 ggü. Vorjahr in %



Monatliche Besucherzahlen in Schleswig-Holstein 2017 ggü. Vorjahreszeitraum (Besucherzahlen in Tausend – Veränderung in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistikamt Nord, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Freizeitwirtschaft Schleswig-Holstein: Besuchermonitoring

Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft (zum Beispiel Erlebnisbäder, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Museen/Ausstellungen, Naturinfozentren, Schlösser, Stadtführungen, Zoos etc.).

Januar-Dezember 2017: +3,1 % Wieder auf Erfolgskurs!

Die Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein konnte sich 2017 über ein Besucherplus in Höhe von 3,1 % freuen. Damit erlebten über 4 Millionen Besucher die 61 beteiligten Einrichtungen.

Nach einem eher verhaltenen Jahresstart schlossen die Freizeiteinrichtungen das Jahr nach einem sehr guten Ostergeschäft im April sowie stetigen Zuwächsen seit Juni positiv ab. Neben dem Juni (+18,0 %) liefen auch der November (+11,3 %) sowie der Dezember (+15,2 %) sehr gut.

Erfreulich: Die Besucherentwicklung der schleswig-holsteinischen Freizeitwirtschaft zeigte sich 2017 im Vergleich zu anderen erfassten Bundesländern/Regionen deutlich dynamischer. Schleswig-Holstein lag auf Platz zwei und glich somit die Verluste aus dem Vorjahr wieder aus.

In vielen Teilen Deutschlands war im Sommer 2017 das Wetter der bestimmende Faktor für die Besucherentwicklung vieler Freizeiteinrichtungen. Die meisten Outdoor-Angebote in Schleswig-Holstein zeigten sich davon überraschend unbeeindruckt, die Indoor-Einrichtungen hingegen profitierten.

An der positiven Entwicklung hatten bis auf die **Freilichtmuseen** (-5 %) alle Einrichtungstypen ihren Anteil. Besonders positiv entwickelten sich die Besucherzahlen der **Museen/Ausstellungen** (+5,8 %). Nach starken Verlusten im Vorjahr erholte sich diese Kategorie und machte einen deutlichen Sprung nach vorn. Begünstigt wurde die Entwicklung durch Sonderausstellungen in einigen Häusern, die viele Besucher anlockten.

Auch die **Freizeit- und Erlebniseinrichtungen** (+4,9 %) sowie die **Zoos/Tierparks** (4,1 %) knüpften an die Erfolge früherer Jahre an und glichen die Verluste aus dem Vorjahr mehr als aus.

Die **Erlebnisbäder/Thermen** profitieren vom durchwachsenen Sommerwetter und setzten ihren Siegeszug auch 2017 fort, ganz anders als in vielen anderen Regionen. Sie verzeichneten in Schleswig-Holstein das vierte Jahr in Folge wachsende Besucherzahlen (+3,3 %). Gezielte Marketingaktionen sowie Investitionen haben hier ihre Wirkung entfaltet.

Naturinfozentren profitierten unter anderem von einer verbesserten Zielgruppenansprache, aber auch von der allgemeinen Tourismusedwicklung und schlossen das Jahr mit einem Plus von 2,6 % ab.

Auch die **Stadtführungen** folgten dem positiven Trend der Vorjahre. +1,0 % zeugen von einem weiterhin hohen Interesse der Gäste.

Burgen/Schlösser verzeichneten 2017 nur ein leichtes Plus (+0,4 %). Nichtsdestotrotz geht ihre Entwicklung seit 2013 kontinuierlich bergauf.

Die Übernachtungsgäste und die Tagesgäste in Schleswig-Holstein sorgen derzeit für eine im Wettbewerbsvergleich stabile Entwicklung der Freizeitwirtschaft.

Gleichzeitig dürfen die Betriebe – ob in der Freizeitwirtschaft, im Beherbergungsgewerbe oder in der Gastronomie – nicht nachlassen, an einem kontinuierlichen Qualitätsausbau zu arbeiten und die Investitionsdynamik der letzten Jahre hoch zu halten. So wird sich eine der kommenden Ausgaben der Kurzberichte im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers auch explizit dem Thema Qualität und Gästezufriedenheit widmen.

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel
0431 / 53 35 600
info@sgvsh.de

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel
0431 / 560 105 0
info@tvsh.de

Bearbeitung: dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin
030 / 757 949 – 30
k.heinsohn@dwif.de